

KATALOGE

Universitätsbibliothek <HEIDELBERG>

- 04-2-401** *Die Codices Palatini germanici in der Universitätsbibliothek Heidelberg (Cod. Pal. germ. 1 - 181)* / Universitätsbibliothek Heidelberg. Bearbeitet von Karin Zimmermann. Unter Mitw. von Sonja Glauch, Matthias Miller und Armin Schlechter. - Wiesbaden : Reichert, 2003 [ersch. 2004]. - XLVIII, 572 S. : Ill. ; 29 cm. - (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg ; 6). - ISBN 3-89500-152-X : EUR 138.00
[7902]

Nachdem in Heidelberg innerhalb von rund 30 Jahren ein beträchtlicher Teil des heute im Vatikan befindlichen Bestandes der knapp 2000 lateinischen Handschriften der ehemaligen Bibliotheca Palatina katalogisiert werden konnte,¹ hat man jetzt tatkräftig damit begonnen, die insgesamt 848 deutschen Handschriften, die sich seit 1816 wieder in Heidelberg befinden, durch einen modernen Katalog für die Forschung zu erschließen.² Die Neukatalogisierung des umfangreichen Bestandes wurde zunächst mit eigenen Mitteln der UB Heidelberg begonnen und dann von der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg unterstützt; sie ist aber auf Dauer nur durch die finanzielle Unterstützung von Seiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft möglich, die den Großteil der Personal- und Druckkosten getragen hat und tragen wird. Allein das langfristige Engagement der DFG erlaubt diese für sämtliche Geisteswissenschaften so wichtige Grundlagenforschung in Form der kontinuierlichen Erschließung der Handschriftenbestände in Deutschland auf dem hohen, international anerkannten Niveau, das die fest etablierten Richtlinien der DFG für diese Katalogisierungsarbeiten vorsehen.

Im vorliegenden Band werden 181 Handschriften ausführlich beschrieben. Die Einleitung erläutert die Herkunft und Geschichte der *Palatini germanici* und charakterisiert den Inhalt des hier präsentierten Teilbestandes. Ein großer Teil der insgesamt etwa 3500 Palatina-Handschriften wurde noch in Heidelberg für den Transport über München nach Rom (1623) ihrer Einbände beraubt, doch haben sich auch prachtvoll verzierte Renaissanceeinbände, etwa aus der Zeit des bibliophilen Kurfürsten Ottheinrich (reg. 1556 - 1558), erhalten. Die ungebundenen Exemplare erhielten am Zielort um die

¹ Vgl. den zuletzt erschienenen Band: *Die humanistischen, Triviums- und Reformationshandschriften der Codices Palatini latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. lat. 1461 - 1914)* / Universitätsbibliothek Heidelberg. Beschrieben von Wolfgang Metzger. Mit Beitr. von Veit Probst. - Wiesbaden : Reichert, 2002. - LIX, [8], 483 S. : Ill. ; 29 cm. - (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg ; 4). - ISBN 3-89500-214-3 : EUR 230.00 [7207]. - Rez.: **IFB 03-1-003**.

² Die beiden Kataloge von Karl Bartsch (1887) und Jakob Wille (1903), die in der Einleitung (S. XXI - XXII) gewürdigt werden, stellen für die Forschung kein ausreichendes Arbeitsinstrument mehr dar.

Mitte des 17. Jahrhunderts einheitliche Pergamenteinbände. Die heutigen Signaturen der Codices gehen auf die Zeit um 1675 zurück und wurden durch den vatikanischen Scriptor Agostino Grimani vergeben.

Die hier vorgestellten Handschriften enthalten Texte aus ganz unterschiedlichen Wissensgebieten. Es überwiegen theologische und literarische Texte sowie Handschriften, die dem Umkreis der Pfalzgrafenfamilie zuzuordnen sind, wie z.B. ein Stammbuch Kurfürst Friedrichs IV. (Pal. germ. 120), Ulrich Erthels Beschreibung eines fürstlichen Armbrustschießens in Stuttgart im Jahr 1560 (Pal. germ. 77 und 78), Feuerwerks- und Kriegsbücher (Pal. germ. 122, 132, 134 und 173) sowie Fürstenspiegel (Pal. germ. 172 und 174). Die Handschriften stammen ganz überwiegend aus dem 15. und 16. Jahrhundert; der älteste Codex (mit dem Rolandslied des Pfaffen Konrad) wird auf das Ende des 12. Jahrhunderts datiert, das 13. Jahrhundert ist nicht vertreten, dem 14. Jahrhundert werden 15 Codices zugezählt. Beim Aufbau der Beschreibungen wird in diesem Band sinnvollerweise kein Unterschied zwischen mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften gemacht, obwohl die DFG-Richtlinien dies vorsehen. Die Benutzung und Lektüre des Katalogs wird durch den einheitlichen Aufbau der Beschreibungen wesentlich erleichtert. Ebenso detaillierte wie zuverlässige Register der Personen, Orte und Sachen sowie der Initien erschließen den katalogisierten Bestand.

Die beigegebenen neun Farbabbildungen werden durch Volltext-Digitalisate von besonders reich illuminierten Handschriften ergänzt, die über die Homepage der UB Heidelberg sowie über die Handschriftendatenbank *Manuscripta mediaevalia* zu erreichen sind.³ Weitere 32 Abbildungen (schwarzweiß) zeigen Autographen, Schreibereinträge sowie buch- und bibliotheksgeschichtliche Einträge.

Christian Heitzmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

³ Aus dem hier beschriebenen Teilbestand sind derzeit (03.02.05) 19 Handschriften vollständig digitalisiert im Internet zugänglich. Über die Homepage der UB Heidelberg (<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/>) erreicht man 16 Handschriften (Cod. Pal. germ. 16 - 23, 27, 67, 76, 137, 142, 144, 149 und 152); auf der Seite der Handschriftendatenbank Manuscripta mediaevalia (<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/hs-online.htm>) kommen Cod. Pal. germ. 84, 90 und 164 (Heidelberger Sachsenspiegel) hinzu, hier fehlt jedoch Cod. Pal. germ. 142.